

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sund

(Was einem Beamten im September 1918 in Bern passiert ist)

Heinrich Siebenkäs war eidgenössischer Beamter, sonst aber in jeder Hinsicht unbescholt. Im September 1918 wurde er nach Bern versetzt. Er lud seine Siebenfachen auf einen kleinen Handkarren und suchte ein Pferd. Er hatte zwar, im Gegensatz zu Richard dem Dritten, kein Königreich dafür geboten: nichtsdestoweniger ging es ihm genau wie diesem; er erhielt keines; denn sie waren alle gerade am Verhungern, wobei er sie nicht stören wollte. So spannte er sich selber nebst seiner Frau vor den Wagen und fuhr, so recht im Sinne des Wortes, zweispännig nach Bern.

In Bern angelangt, stellt er sich seinem neuen Vorgesetzten vor. Man zeigte ihm seine zukünftigen Arbeitsräume, das Klosett und den Schlüssel dazu. Über seine Wohnung zeigte man ihm nicht. Die mußte er selber suchen. Das tat er denn auch, fand nichts, was einigermaßen einer Wohnung

ähnlich gesehen hätte. Einige Freunde rieten ihm, sich einen abgelegten Eisenbahnwagen zu mieten, andere schwärzten mehr für Möbelwagen, und wieder andere zeigten eine geradezu krankhafte Neigung zu einem Gartenhäuschen. Heinrich Siebenkäs aber hatte Glück. Während seine Kameraden mit einer unentwegten Aussichtslosigkeit suchten und suchten und nichts fanden, traf er per Zufall mit einem ehemaligen Freund zusammen, dem er einst aus der Tinte geholfen hatte. Wie nun aber Freunde sind, wollte sich dieser dafür rächen und anerbot sich in heimtückischer Weise, ihm und seiner Frau den Keller seines Hauses zur Verfügung zu stellen. Er schweigte dabei in der angenehmen Hoffnung, die Ratten und Mäuse würden sich fressenderweise mit Siebenkäs beschäftigen. Er hatte aber die Rechnung ohne den Beamten gemacht. Weit eher wäre das Gegenteil anzunehmen gewesen. Über auch dies trat nicht ein. Heinrich Siebenkäs ließ sich Vollmacht über den dumpfigen Keller geben, richtete sich

häuslich darin ein und machte sein Glück. Und das kam so:

In der dunkelsten Ecke stand eine ausgediente Hundehütte. Heinrich Siebenkäs, der mit der sprichwörtlichen Gründlichkeit eines eidgenössischen Beamten ausgestattet war, betrachtete sich das Ding und kam auf eine Idee. Das war natürlich unerhört; denn so lange man sich erinnern kann, ist es nicht mehr vorgekommen, daß ein eidgenössischer Beamter auf eine Idee gekommen ist. Eines Morgens schrieb er aus:

Komfortable Einzimmerswohnung an bescheidene Familie zu vermieten. Zu erfragen bei Heinrich Siebenkäs . . .

Die Menschen strömten in Scharen herbei und betrachteten das komfortable Hundehaus. Sie ließen es aber nicht bei der Betrachtung, sondern rissen sich so lange darum, bis Siebenkäs sich entschloß, es an den Meistbietenden zu vermieten. Es war ein siebenfacher Häuserbesitzer, der sich in den Kopf gesetzt hatte, die eigenen Häuser seien dazu da, daß sie an fremde Konsular-

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 8 Uhr: Volksvorstellung. — Sonntag vormittag: Vorstellung vom Zürcher Theaterverein. — Nachm.: 3 Uhr: „Was ihr wollt“. — Abends 8 Uhr: „Wo die Lerche singt“.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Herodes und Marianne“, Schauspiel. Sonntag, abends 8 Uhr: „Im weissen Rössl“, Lustspiel.

Corso - Theater

Täglich abends 7^{3/4} Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble

„Das süsse Mädel“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Blaue Fahne

ZÜRICH 1
Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Restaurant zum Zähringer

Zürich 1
Zähringerstr. 10

ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.

Es empfiehlt sich

1887

CARL SCHNEIDER

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und erstklass. Familien-Café der Schweiz

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urania-Apotheke — ZURICH — Uraniastrasse 11

Stadtbekannt
Kinder
Keller &
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

Cigaretten

Kaufan Sie noch
vor d. Aufschlag!

500 feine Cigaretten
nur Fr. 10.—

plus Porto. Bezug über 1000
Stück franko. (P 7593 Y)

1897] Postfach 18652 Bern.



Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspricht.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu
jeder Tageszeit.

1899

Inh.: A. HILTL

Brauerei Seefeld

Florastr. 30
Zürich 8.

Prächtiger Garten.

Grosse und kleine Lokale für Vereins- und andere Anlässe.
Sich bestens empfehlend 1889 Familie Hauser.

Café-Restaurant „Mühlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Mühlegasse

Ia reale Weine, guten Most, ff. Uetliberg-Bier 1877

Kleines Vereinslokal —

Frau Wwe. Baumgartner.

Spanische Weinhalle

Zürich 1
Marktgasse
Nr. 4.

Prima in- und ausländische Weine. — Spez. Spanische Weine.
ff. Spezialbier des Löwenbräu Dietikon.

Täglich Konzert des Damen-Orchester Martinique.

1905 Höflich empfiehlt sich M. Batlle.

Café-Restaurant Station

Zürich 3, beim Bahnhof Wiedikon. 1907

Reale Weine, prima Saft. — ff. Hürlimannbier. — Fische-Spezialität.
Kleines Gesellschaftslokal. (JH 7767 Z) H. Binder-Gubler.

Luzern

Hotel und Speiseraum

„Weisses Kreuz“

Furrengasse
No. 19
b. Rathaus

Zimmer von 2 Fr. an — Gute Küche
Spezialität: Ostschweizer-Weine

1912] Inh.: Fritz Bucher, früher Café Waldschänke, Zürich 1

I. und ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf